



38. Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller  
im Wintersemester 2019/2020

## **Michael Kumpfmüller:**

### **Unsere paralympischen Spiele**

*Vom Umgang mit Tieren, Menschen und Göttern*

---

#### **Themen und Termine**

**- montags, 16.15-17.45 Uhr, in Hörsaal G -**

02.12.2019

Teil 1: Der Blick zur Erde (Vorlesung)

09.12.2019

Teil 2: Der Blick zum Anderen (Vorlesung)

16.12.2019

Teil 3: Der Blick zum Himmel (Vorlesung)

13.01.2020

Lesung aus dem Roman *Durst*: Vom Bösen

20.01.2020

Lesung aus *Die Herrlichkeit des Lebens*: Von der Rettung in letzter Minute

## Zur Einführung

Die literarische Bandbreite ist groß, mit welcher der Erzähler Michael Kumpfmüller in den vergangenen zwanzig Jahren auf ganz eigentümliche Weise das Verhältnis von Oberfläche und Tiefe, Vergangenheit und Gegenwart, Wahrnehmbarkeit und Erzählbarkeit ausgelotet hat. Sie reicht vom lockeren Parlando-Ton des Schelmenromans „Hampels Fluchten“, mit dem er 2000 seinen ersten großen Erfolg auf dem Buchmarkt hatte, bis zum nüchternen Berichtsgestus des Psychodramas „Durst“ (2003), das unter der Oberfläche eines erschütternden, auf der Materialebene authentischen Kriminalfalls eine Geschichte von grundsätzlichem Rang über die menschliche Natur entfaltet. Gattungstypologisch spannt Kumpfmüller den Bogen dabei von der kleinen Form, der Miniatur, der Novelle und dem Kurzroman („Die Herrlichkeit des Lebens“ [2011], „Tage mit Ora“ [2018]), bis zum großen Epochenpanorama („Hampels Fluchten“) und dem politischen Zeitroman („Nachricht an alle“, 2008). Die präzise, detailgenaue Recherche bildet den Humus dieses Gegenwart und Geschichte gleichermaßen umkreisenden Werkes, das sich gerade in seiner facettenreichen Gattungsvielfalt selbst immer wieder in Frage stellt, neue Tonarten und Schreibweisen erprobt, um sich ganz unmittelbar der Wirklichkeit mit ihren ‚großen‘ Themen (Gewalt, pathologische Verhaltensweisen, Machtspiele, Liebe) ‚zuzusprechen‘. Als eine Form der Wirklichkeitsaneignung durch Hinneigung, Einlassung und Erschließung lässt sich dieses Verfahren einer mimetischen Poesie beschreiben, welche die medial bildergesättigte und in dieser Bildersättigung immer unbegreifbarer werdende Welt wieder in die Sichtbarkeit stellt. Ihre Voraussetzung ist die Öffnung von Blickfeldern, die buchstäbliche Entschlüsselung der durch Sichtblenden verstellten Wirklichkeit. Wenn Michael Kumpfmüller in einem seiner jüngeren Interviews sagt: „Für mich ist ein Text dann gut, wenn er Lücken lässt“, ist damit der poetologische Nukleus eines Werkes markiert, das in immer neuen Anläufen die unwidersprochene Logik und Evidenz unserer Wirklichkeitswahrnehmung und das heißt auch der unwidersprochenen Sprachwerdung der Welt in Frage stellt. Das gilt für einen Roman wie „Hampels Fluchten“, der sich mit der ‚in-versen‘ Republikflucht seines erotomanen Titelhelden von Ost nach West in (auch) satirischer Weise mit der deutschen Teilung und dem Ost-West-Konflikt auseinandersetzt; das gilt ebenso für den vielschichtig und vielstimmig konstruierten Versuch über die Politik „Nachricht an alle“, mit dem Kumpfmüller sich erzählerisch vorwagt in den Maschinenraum der Macht im Zeitalter einer nur noch postheroischen Politik, und das gilt ebenso für die Seelenerkundung „Die Erziehung des Mannes“ (2016), in der ein Mann beziehungsfähig zu werden lernt. Das gilt vor allem auch für die kürzeren Erzähltexte „Die Herrlichkeit des Le-

bens“ (2011) und „Tage mit Ora“ (2018), in denen Kumpfmüller am Beispiel Kafkas von der Erfahrung des Glücks im Angesicht des entschwindenden Lebens berichtet bzw. in der Gestalt einer Roadnovel von den Zufällig- und Brüchigkeiten der Liebe erzählt. Allemal nutzt Michael Kumpfmüller den Roman, die Novelle oder einfach nur die Erzählung, um etwas über die Funktionsweise des menschlichen Zusammenlebens in Erfahrung zu bringen, das die mediale Berichterstattung so nicht zum Ausdruck bringt. Die Eleganz und Finesse, mit der Michael Kumpfmüller in seinen Werken dabei die Welt hineinholt in das Erzählen, ist eine (mögliche) Antwort auf die Frage nach der Erzählbarkeit komplexer Wirklichkeiten.

### **Zum Autor**

Michael Kumpfmüller, geboren am 21. Juli 1961 in München, studierte von 1981 bis 1990 Germanistik und Geschichte in Tübingen, Wien und Berlin. Seit 1985 ist er als freier Journalist tätig, und verfasst Reportagen, Portraits und Kolumnen für diverse Zeitungen wie „Die Zeit“, den „Tagesspiegel“ und die „Frankfurter Rundschau“. 1994 wurde er mit der Dissertation „Die Schlacht von Stalingrad. Metamorphosen eines deutschen Mythos“ promoviert. Von 1996-1998 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FU Berlin. Seit 2000 ist er freiberuflicher Schriftsteller in Berlin.

### **Auszeichnungen (in Auswahl)**

Walter-Serner-Preis für Krimigeschichten (1993)

Katholischer Journalistenpreis (1997)

Arbeitsstipendium des Deutschen Literaturfonds Darmstadt (1998/1999 und 2005/2006)

Film- und Fernsehpreis des Hartmannbundes in Zusammenarbeit mit Thomas Hallet (2000)

Arbeitsstipendium des Berliner Senats (2007)

Alfred-Döblin-Preis (2007).

### **Werke (in Auswahl)**

#### **Romane**

Hampels Fluchten (1990)

Durst (2003)

Nachricht an alle (2008)

Die Herrlichkeit des Lebens (2011)

Tage mit Ora (2018)

#### **Erzählbände**

Der wunderbare Hund (1993)

## **Über die Gastdozentur**

Die Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller wurde 1983 eingerichtet. Sie ist ein Angebot der Universität für alle – nicht nur für Studierende –, die in Paderborn und Umgebung an Literatur interessiert sind. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Literatur will Einsichten in ihre künstlerische und historische Eigenart, ihre Bedeutung und Wirkung vermitteln. Die Begegnung mit Autorinnen und Autoren kann darüber hinaus Einblicke in die Arbeitsweisen und Arbeitsbedingungen des ‚Schreibens heute‘ gewähren und das Verständnis für Literatur als Kunst zu fördern. Daher führen das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft und die Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn seit vielen Jahren zudem regelmäßig Autorenlesungen durch. Bisher waren über 250 Schriftstellerinnen und Schriftsteller zu Gast.

Die Paderborner Gastdozentur erweitert und ergänzt dieses Angebot. Sie will eine Verbindung zwischen Literaturwissenschaft und schriftstellerischer Praxis herstellen. Daher werden theoretische Themen mit Vorträgen über verschiedene Aspekte des literarischen Lebens verbunden. Bisher waren als Gastdozentinnen und Gastdozenten in Paderborn: *Max von der Grün, Erich Loest, Peter Rühmkorf, Peter Schneider, Dieter Wellershoff, Eva Demski, Herta Müller, Günter Kunert, Uwe Timm, Hanns-Josef Ortheil, Friedrich Christian Delius, Anne Duden, Hartmut Lange, Wilhelm Genazino, Volker Braun, Angela Krauß, Arnold Stadler, Josef Haslinger, Marcel Beyer, Robert Schindel, Ulrich Woelk, Robert Menasse, Judith Kuckart, Werner Fritsch, Albert Ostermaier, Lea Singer, Kathrin Röggla, Doron Rabinovici, Georg Klein, Moritz Rinke, Christoph Peters, Thomas Brussig, Marlene Streeruwitz, Markus Orths und Michael Roes.*

## **Ausrichter**

Prof. Dr. Norbert Otto Eke

Priv.-Doz. Dr. Stefan Elit

em. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hartmut Steinecke

Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft

Universität Paderborn

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Telefon Elit: +49 (0)5251 60 2872

elit@mail.uni-paderborn.de

<http://www.uni-paderborn.de>